

---

# LANDMINEN

## FAKTENBLATT 2010

Quellen: Landmine-Monitor 2010 der Internationalen Kampagne für ein Verbot von Landminen ([www.icbl.org](http://www.icbl.org)), Aktionsbündnis Landmine.de ([www.landmine.de](http://www.landmine.de)), Handicap International ([www.handicap-international.de/www.streubomben.de](http://www.handicap-international.de/www.streubomben.de))

*Angaben über Minenvorkommen und Unfälle beziehen sich in erster Linie auf den Landminen-Monitor, der neben Minen auch minenähnliche Waffen wie Blindgänger von Bomben und Streubomben zählt.*

---

### WIE VIELE MINEN GIBT ES IN DER WELT?

- Verlegt sind nach Schätzungen 110 Millionen Minen.
- Der Landmine-Monitor 2008 schätzt, dass die Staaten, die den Vertrag von Ottawa zum Verbot von Anti-Personen-Minen nicht unterzeichnet haben, zusammen über 160 Millionen (Anti-Personen-) Minen gelagert haben. Dabei halten 5 Staaten die Mehrheit: China (geschätzt 110 Mio.), Russland (24,5 Mio.), USA (10,4 Mio.), Pakistan (geschätzt 6 Mio.) und Indien (geschätzt 4 – 5 Mio.).
- So wie in 2007 wurden in 2008 noch von mindestens 2 Regierungen (Myanmar, Russland,) sowie von 8 nicht-staatlichen Konfliktparteien in 9 Ländern Anti-Personen-Minen eingesetzt.  
→ Fazit: Der Einsatz von Anti-Personen-Minen durch Staaten nimmt ab und auch nicht-staatliche Gruppierungen lenken ein. Rebellen Gruppen setzten hingegen Landminen verstärkt ein, so auch in Myanmar.

### WIE VIELE LÄNDER SIND BETROFFEN?

- November 2010: In mindestens 66 Ländern sowie in 7 Gebieten, die international nicht als unabhängige Staaten anerkannt sind, liegen Landminen und andere nicht explodierte Sprengkörper.
- Am stärksten betroffen sind: Afghanistan, Angola, Myanmar, Bosnien, Irak, Kambodscha, Kolumbien, Laos, Mosambik, Russland/Tschetschenien.
- Registrierte Unfallzahlen 2009 (Dunkelziffer viel höher): Kolumbien 674, Afghanistan 859, Myanmar 262, Kambodscha 244, Pakistan 421, Laos 134 und Somalia 126.

### DIE OPFER

- 2009 wurden insgesamt 3.956 Vorfälle registriert. Dies ist immer noch viel zu viel, bedeutet aber einen Rückgang um 28% im Vergleich zum Vorjahr (5.197). Dies entspricht der niedrigsten Opferzahl seit Beginn der Aufzeichnungen des Landminen-Monitors.
- Bis 2000 galt die allgemeine Schätzung von jährlich bis zu 26.000 Opfern („Alle 20 Minuten ein Opfer“),
- 1999-2009 gab es mindesten 73.576 Unfälle in 119 Länder. 17.867 Menschen wurden getötet, 51.711 schwer verletzt und grausam verstümmelt, in 3.998 Fällen ist der Ausgang unbekannt.
- Im Jahr 2009 waren 70% Zivilisten. Dies bedeutet einen Anstieg von 9% gegenüber dem Vorjahr.
- Fast die Hälfte der Opfer sind Kinder (45%), 73% der Kinder sind Jungen.

- Eine den Minen vergleichbare Bedrohung für die Zivilbevölkerung in Nachkriegsregionen bedeuten explosive Überreste von Bomben, vor allem die besonders zahlreichen Blindgänger von Streubomben (siehe Faktenblatt Streumunition)
- 2009 wurden aus mindestens 64 Ländern und Gebieten Unfälle mit Landminen- und anderen explosiven Kriegsresten berichtet.
- In vier Ländern ist der Zahl der Opfer in 2008 stark gestiegen: Afghanistan (14%), Myanmar (65%), Pakistan (26%), Irak (22%).
- Weltweit gibt es bis zu 500.000 Minenopfer, die mit einer Behinderung überlebt haben.

## **DIE PRODUZENTEN**

- 3 Länder wurden noch 2009 als aktive Hersteller registriert, nämlich: Indien, Pakistan und Myanmar, während von neun weiteren Produzenten keine aktuelle Fabrikation bekannt ist: China, Iran, Nord- und Südkorea, Kuba, Russland, Singapur, USA, Vietnam.
- Anti-Fahrzeug-Minen werden auch in europäischen Ländern noch produziert bzw. von Firmen zum Verkauf angeboten (u.a. in Deutschland). Sie sind noch nicht verboten.

## **DIE ENTMINUNG**

- Wird immer schwieriger: über 600 verschiedene Minentypen, deren neuere immer schlechter detektierbar sind (kaum Metallanteil). Anti-Fahrzeug-Minen sind z. T. mit Aufhebesperren ausgestattet, die bei der Räumung explodieren sollen, also die Entminer gefährden und die Räumung erschweren.
- Die Herstellungskosten für eine Anti-Personen-Mine liegen bei ca. 3 US\$, während sich die Kosten für die Räumung einer Mine zwischen 300 und 1.000 US\$ bewegen.
- Einsatz von Maschinen ist nur in bestimmten Fällen möglich (je nach Bodenbeschaffenheit, Infrastruktur, Wartungsmöglichkeiten); zum Auffinden von Minen werden auch Hunde und z.T. Ratten eingesetzt.
- Manuelle Entminung ist überall anwendbar und unverzichtbar, aber langsam und gefährlich.
- Zur Entminung gehört in den meisten Problemregionen auch die Räumung der explosiven Überreste von Bomben (Blindgänger).

## **ZUM BEISPIEL: AFGHANISTAN**

- Ist mit über 10 Millionen nicht explodierter Minen eines der am stärksten verminten Länder der Welt, nur 2 von 34 Provinzen sind minenfrei.
- 2.368 Gemeinden in 259 der 329 Distrikte Afghanistans sind von Minen und Blindgängern betroffen. 4.514 verdächtige Risikogebiete mit insgesamt 668 km<sup>2</sup> (Juli 2009) sind kontaminiert. Bis auf zwei Provinzen sind alle von Minen betroffen. Mehr als die Hälfte des von Minen und anderen nicht explodierten Sprengkörpern verseuchten Geländes wird für die Landwirtschaft, zum Wohnen oder für den Straßenverkehr genutzt.
- 45% der Unfälle 2008 ereigneten sich in den drei Provinzen Kabul, Parwan und Takhar
- Von den 4.514 verdächtigen Risikogebieten sind nur 10 umzäunt, 542 besitzen Warntafeln und 3.962 sind weder umzäunt, noch markiert
- Das Minenproblem ist die Folge von 30 Jahren Krieg gegen die Sowjetunion (1979-1989), Bürgerkrieg (1989-2001), Bombardierung 2001 und dem Krieg der Alliierten mit Al-Qaida und Taliban (seit Oktober 2001).
- 56 verschiedene Arten von Landminen aus 13 Herstellerländern wurden gefunden.
- 2009 wurden 859 Unfälle mit Minen und nicht explodierten Bomben registriert (2008: 992), die Dunkelziffer ist erfahrungsgemäß hoch, in Afghanistan operierende Organisationen rechnen mit mindestens 83 Unfällen im Monat. Afghanistan hat eine der höchsten Unfallraten der Welt. Von 1979-2009 wurden min. 20.095 Unfälle registriert.
- 2009 wurde ein Fläche von 52,6 km<sup>2</sup> geräumt. Es wurden dabei 52.105 Anti-Personen-Minen und 1.02 Mio. explosive Kriegsüberreste zerstört.
- Die Zahl der Unfälle, in die Kinder involviert sind, bleibt sehr hoch (2009: 55%).
- In Oktober 2007 hat die afghanische Regierung verkündet, dass sie ihre Lagerbestände komplett vernichtet hat. Dabei wurden mehr als 486.000 Anti-Personen-Minen zerstört.

## **ZUM BEISPIEL: Kambodscha**

- Ein Gebiet von 648,80 km<sup>2</sup> ist mit Anti-Personen-Minen kontaminiert.
- Betroffen ist vor allem das Grenzgebiet zu Thailand (90% der Unfälle).
- Im Jahr 2009 wurden 44,73 km<sup>2</sup> Land von Minen befreit, was einen deutlichen Fortschritt, von 18%, zum Vorjahr darstellt.
- Kambodscha hat den Ottawa-Vertrag im Jahr 1997 unterzeichnet und im Zeitraum von 2000-2008 147.143 gelagerte Anti-Personen-Minen zerstört.
- 2009 gab es 244 Unfälle mit Minen/explosiven Überresten. Dies bedeutet einen leichten Rückgang im Vergleich zum Jahr 2008 (269 Unfälle). Insgesamt gab es 64.529 Unfälle mit Minen/explosiven Überresten seit 1979.
- Im April 2009 wurde ein thailändischer Soldat bei einer Patrouille auf vermeintlich entminntem kambodschanischen Boden durch eine Anti-Personen-Mine schwer verletzt. Die Regierung in Thailand wirft Kambodscha bis heute vor neue Anti-Personen-Minen im Grenzgebiet ausgelegt zu haben.

## **ZUM BEISPIEL: MYANMAR**

- Hat sich bisher geweigert, den Ottawa-Vertrag zu unterzeichnen.
- Während des Konflikts mit den Rebellengruppen zwischen 2008-2010 wurden massiv Minen eingesetzt.
- Eines der wenigen Länder, die Anti-Personen-Minen noch aktiv herstellen.
- In 2009 gab es 262 neue Unfälle, ein eindeutiger Rückgang seit 2008 (721). Jedoch berichtet die UN, dass die Dunkelziffer weitaus höher ausfallen dürfte, da keine systematische Sammlung von Daten in diesem Bereich existiert..
- 2009 sind noch 33 Gemeinden in sieben Provinzen von Minen und Blindgängern verseucht. Diese befinden sich vor allem im Grenzgebiet zu Bangladesch und Thailand.
- Es existiert bis 2009 noch keine humanitäre Entminung. Die Räumungsarbeiten wurden bisher vom Militär durchgeführt.
- Es gibt aber den beunruhigenden Verdacht bei den UN, dass die Militärs Zivilisten zwingen, Risikogebiete zu räumen.

## **ZUM BEISPIEL: PAKISTAN**

- Hat sich bisher geweigert, den Ottawa-Vertrag zu unterzeichnen.
- Pakistan hat Anti-Personen-Minen sogar in den letzten Jahren wieder eingesetzt. Der Außenminister rechtfertigt den Einsatz von Anti-Personen-Minen damit, dass „Landminen ein wichtiger Teil [ihrer] Verteidigungsstrategie [seien]“. (Landmine Monitor 2010: Länderbericht – Pakistan – *Mine Ban Policy*)
- Eines der wenigen Länder, die Anti-Personen-Minen noch aktiv herstellen.
- 2009 wurden 421 Unfälle registriert, ein Anstieg von 23% im Vergleich zum Vorjahr (341 Unfälle). 327 der Opfer sind Männer. Insgesamt wurden, von 1999 bis Ende 2009, 2.390 Unfälle registriert (die Dunkelziffer liegt höher).
- Im Jahr 2010 gab die pakistanische Regierung an, dass es bisher keine Unfälle mit Minen/explosiven Überresten gab.
- 2,5% der pakistanischen Bevölkerung sind Menschen mit Behinderung.

---

## **OTTAWA-KONVENTION FÜR EIN VERBOT VON ANTI-PERSONEN-MINEN**

### *DIE KONVENTION*

- Im Dezember 1997 von 123 Staaten unterschrieben
- Im März 1999 in Kraft getreten
- August 2008: 156 Staaten haben unterschrieben, 154 ratifiziert, 37 Staaten immer noch nicht unterzeichnet, z.B. USA, Russland, China, Israel, Indien, Pakistan, Finnland.

### *IHRE ERFOLGE*

- Rückgang des Mineneinsatzes: 1999 von 15 Ländern, 2004 von 4 Ländern, 2007-2008 nur noch von 2 Ländern.
- Rückgang der Anzahl neuer Minenopfer, hauptsächlich in Kambodscha, Kroatien und Kosovo, dank Minenräumung und Minenaufklärungskampagnen.
- Produktionsrückgang bei Anti-Personen-Minen: nur noch 13 Länder haben Minen im Angebot, während es vor dem Ottawa-Vertrag noch 55 Herstellerländer waren. 3 davon sind aktiv, bei den anderen 10 ist keine aktuelle Produktion bekannt.
- Mehr als 42 Mio. Anti-Personen-Minen wurden im Rahmen des Ottawa-Vertrages vernichtet. Insgesamt haben 83 Ottawa-Unterzeichner-Staaten ihre Minenbestände vollständig vernichtet (so auch Afghanistan, Guinea Bissau, Nigeria, Algerien und die D.R. Kongo).
- Positive Entwicklung auch in nicht beigetretenen Staaten → viele nähern sich schrittweise an (Mongolei, Laos, Vietnam)
- Auch einige nichtstaatliche Gruppierungen erklärten sich bereit, auf Minen zu verzichten
- Es gibt gewisse Eingeständnisse von Indien und China.
- Kein Landmineneinsatz mehr in Georgien, auf den Philippinen, Türkei und Uganda.
- Kaum noch legaler Handel zu verzeichnen
- Ausweitung der geräumten Minenflächen. 2008 wurden 160km<sup>2</sup> (2007: 122km<sup>2</sup>) geräumt.
- 1.100 km<sup>2</sup> Fläche wurden bis 2009 entmint, mindestens 3.000 km<sup>2</sup> müssen noch weltweit aufgeräumt werden.
- Von 1999-2009 wurden insgesamt 2,2 Mio. Anti-Personen-Minen und 250.000 Anti-Fahrzeug-Minen sowie etwa 17 Mio. explosive Überreste zerstört.
- In Mai 2009 wurde Tunesien zum 11. Mitgliedstaat, der offiziell die Anforderung von Artikel 5 (vollständige Räumung der verminten Gebiete) erfüllt hat.
- 2008: Anstieg der internationalen finanziellen Hilfsmittel um 45% (von 430 Mio. US\$ in 2007 zu 626 Mio. US\$)

### *IHRE SCHWÄCHEN*

- Nur Anti-Personen-Minen sind verboten. Anti-Fahrzeug-Minen dürfen weiter produziert werden. Diese können aber z. T. auch von Personen ausgelöst werden.
- Die wichtigsten Produzenten haben noch nicht unterschrieben: China, Russland, USA, Pakistan, Indien, Israel, Iran
- In den letzten 10 Jahren machte die Opferhilfe am wenigsten Fortschritte, im Vergleich mit anderen Bereichen so genannter „Minenaktionen“. Bis 2009 herrschte ein kontinuierlicher Mangel an Unterstützung und ökonomischer Integration der Überlebenden aus Minenunfällen, die mit Behinderungen weiter leben müssen.
- Einige Staaten kommen den Räumungsverpflichtungen (u.a. aus Mangel an Mitteln dazu) nicht nach: 2009 beantragten 4 Staaten (Argentinien, Kambodscha, Tadschikistan und Uganda) die Verlängerung der Frist von 10 bis 13 Jahren.

### **WAS MACHT DEUTSCHLAND?**

- Deutschland hat das Ottawa-Abkommen ratifiziert, Anti-Personen-Minen sind verboten und wurden vernichtet.
- Über 1 Mio. sog. Anti-Fahrzeug-Minen sind weiter im Besitz der Bundeswehr: Diese Minen wurden z. T. von anderen Staaten (Italien) als Anti-Personen-Minen bezeichnet und deshalb dort vernichtet (MIFF und MUSPA der deutschen Firmen Diehl und DASA, AT 2 von Dynamit Nobel).
- Deutsche Firmen haben weiter Anti-Fahrzeug-Minen im Angebot: Diehl Stiftung, Dynamit Nobel, EADS, Rheinmetall.
- Über 1 Million Bundesbürger haben sich mit ihrer Unterschrift für ein Verbot aller Landminen und minenähnlich wirkenden Waffen wie Streumunition eingesetzt. Zum zehnten Jahrestag des Vertrags von Ottawa im Dezember 2007 hat das Aktionsbündnis Landmine.de der Bundesregierung die 1 Million Unterschriften übergeben.
- 2010: Deutschland unterstützt Projekte zur sog. „Minenaktion“ (Räumung von Minen und Blindgängern, Aufklärung und Opferhilfe) mit 17 Mio. Euro (2009: Deutschland unterstützte Minenaktionsprojekte mit 18 Mio. Euro)

## **HANDICAP INTERNATIONAL**

- 1982 von zwei französischen Ärzten gegründet, die beim Einsatz in kambodschanischen Flüchtlingslagern den großen Bedarf an Rehabilitationsangeboten für Kriegsoffer erkannten
- Heute Büros in Frankreich, Belgien, Deutschland, Schweiz, Luxemburg, Großbritannien, Kanada, USA.
- Als Hilfsorganisation in ca. 60 Ländern der Welt tätig
  - ⇒ Opferhilfe (Orthopädiewerkstätten und Rehabilitationszentren; soziale Wiedereingliederung, Unterstützung von Selbsthilfeorganisationen)
  - ⇒ Minenräumung (z.B. Afghanistan, Bosnien, Kambodscha, Laos, Mosambik,...)
  - ⇒ Aufklärungsprogramme für die Bevölkerung zur Verhinderung von Unfällen
- Mitbegründer und aktives Mitglied der Internationalen Kampagne für das Verbot von Landminen (Friedensnobelpreis 1997)
- Mitbegründer und aktives Mitglied der Internationalen Kampagne gegen Streubomben (Cluster Munition Coalition CMC)
- Die deutsche Sektion war, bis zu dessen Auflösung, aktives Mitglied im Aktionsbündnis Landmine.de.

(letzte Aktualisierung 11/10)